

Zur Namengebung mancher deutschen Dörfer in der Altai-Region von Viktor Veer

veröffentlicht in *Freundschaft*, Alma Ata, Kasachstan, Nr. 111 vom 08.06.1989
und *Der Bote*, Winnipeg, Canada, Nr.11 vom 15.03.1995

In diesem Beitrag möchte ich die Namengebung der Dörfer behandeln, die ehemals zum Amtsbezirk Orloff der Altai-Region gehörten und von Deutschen, Trägern des niederdeutschen Dialekts, gegründet wurden. Nicht behandelt werden dabei die Gruppen der Dörfer Gljaden, Tschajatschi, Paschnja, Swistunowo und Bas - Agatsch, die außerhalb des ehemaligen Amtsbezirks Orloff lagen.

Die Übersiedlung der Deutschen in die Altai-Region in deren jetzigen Grenzen fand in der Zeit der Stolypin-Reform nach der Übergabe der freien Ländereien im Distrikt Altai des Gouvernements Tomsk den Übersiedlern statt. In den Jahren 1906-1908 hatte man dazu in der Kulundasteppe 600 000 Desjatinen zugewiesen. Sehr intensiv verlief die Übersiedlung der Deutschen hierher in den Jahren 1907-1909, sie dauerte bis zum Ausbruch des ersten Weltkriegs an. Der Amtsbezirk Orloff selbst war 1. Januar 1910 aus 21 Siedlungsrevieren des Amtsbezirks Topolinski und fünf Revieren des Amtsbezirks Alexandrowski gegründet worden.

1.	Barskij Log	3873 Desjatinen
2.	Besymjannyj Log	4170
3.	Wysokaja Griva	2717
4.	Golenkij	1450
5.	Grischkovka	1880
6.	Degtjarka	1895
7.	Djagilevskij Nr.2	1871
8.	Zajačij Log	5205
9.	Ivanov Log	4631
10.	Karatal	1535
11.	Karlovka Nr.8	1230
12.	Kolčanowskij	1319
13.	Kruglenkij	1620
14.	Kussak	3132
15.	Malenkij	953
16.	Malkowskij	2043
17.	Malyšewskij	1681
18.	Markovka	2138
19.	Pekrekrjostnyj	1700
20.	Petrovka	1645
21.	Protassov Log	3304
22.	Redkaja Dubrava	4069
23.	Skljarovka	1688
24.	Stepnoj	1857
25.	Stupin Log	3145
26.	Čertjož	2605

In den nachfolgenden Jahren vollzog sich die Zusammenfassung der von den Deutschen katholischen Bekenntnisses gegründeten Dörfer zum Amtsbezirk Novo-Romanovka.

	Dörfer	Siedlungsreviere
1.	Olgafeld, Reichenfeld	Barskij Log
2.	Heidelberg, Liebental	Zajačij Log
3.	Nikolaifeld	Kolčanovskij
4.	Alexanderheim	Kruglenkij
5.	Blumental	Malenkij
6.	Neu-Prischib	Malkovskij
7.	Rosenfeld	Malyševskij

In den verbliebenen 19 Siedlungsrevieren gründeten Niederdeutsche (Mennoniten) folgende Dörfer:

1.	Friedensfeld, Orloff, Rosenhof	Besymjannyj Log
2.	Ebenfeld, Hochstadt	Wysokaja Griva
3.	Landskrone	Golenkij
4.	Alexanderfeld	Griškovka
5.	Schönwiese	Degtjarka
6.	Nikolaidorf, Schönsee	Djagilevskij Nr.2
7.	Nikolaipol, Rosenwald, Schöntal	Ivanov Log
8.	Karatal	Karatal
9.	Schönau	Karlovka Nr.8
10.	Alexanderkron, Halbstadt	Kussak
11.	Markowka	Markovka
12.	Chortitza	Perekrjostnyj
13.	Lichtenfeld	Petrovka
14.	Alexeifeld, Protassowo, Reinfeld	Protassov Log
15.	Blumenort, Gnadenheim, Kleefeld	Redkaja Dubrava
16.	Wiesenfeld	Stepnoj
17.	Gnadenfeld, Tiege	Stupin Log
18.	Alexandrowski	Skļjarovka
19.	Grünfeld	Čertjož

Im Jahre 1916 zählte der Amtsbezirk Orloff schon 34 Siedlungen; zu den obengenannten waren Schumanovka, Berjosovka und Černovka hinzugekommen.

Die Umsiedler, die diese Dörfer in der Kulundasteppe gründeten, stammten aus den Kolonien an der Molotschna (den Amtsbezirken Halbstadt und Gnadenfeld im Landkreis Berdjansk, Gouvernement Taurien) und aus den Chortitzaer Kolonien (Amtsbezirk Chortitza, Landkreis Alexandrovsk, Gouvernement Jekaterinoslav), einschließlich aus ihren Tochterkolonien.

Die Zahl der Siedler wird auf etwa 1.200 Familien geschätzt, der Anteil der aus Chortitza Stammenden betrug etwa 200 Familien.

Eine wichtige Rolle bei der Organisation der Umsiedlung der Mennoniten in die Kulundasteppe spielten die Leute aus der Ansiedlung Sagradovka im Landkreis Cherson, Gouvernement Cherson, die aus 17 Dörfern bestand und in der ersten Hälfte der 70er Jahre des 19. Jahrhunderts von Umsiedlern aus den Kolonien an der Molotschna gegründet worden war. In den Jahren 1906-1912 übersiedelten aus dieser Ansiedlung 1.847 Personen nach Sibirien, darunter 1.726 Personen in das Gouvernement Tomsk.

Die übrigen Mennonitenkolonien auf der Krim, in den Gouvernements Orenburg und Samara sowie in Baškirien usw. lieferten nur einen geringen Prozentsatz von Umsiedlern.

Die Plattdeutsch sprechenden Mennoniten zeigten im Laufe ihrer ganzen Geschichte Anhänglichkeit an die Namen der Dörfer, in denen ihre Vorfahren noch im 16. bis 18. Jahrhundert in Westpreußen lebten sowie an einige in der Ukraine neu entstandenen Namen von Mutterkolonien. Diese Dorfnamen haben sie nicht nur

in das Innere des Russischen Reiches, sondern später auch nach Nord- und Südamerika mitgebracht. Zu diesen Dorfnamen im Amtsbezirk Orloff gehörten Orloff, Halbstadt, Schönau, Schönwiese und Lichtenfelde.

Eine Reihe von Dorfnamen im Amtsbezirk Orloff ging auf die Namen von Kolonien der Ansiedlung Sagradovka zurück.

<u>Sagradovka, Landkreis Cherson</u>	<u>Amtsbezirk Orloff, Gouvernement Tomsk</u>
1. Alexanderkron	Alexanderkron / Kussak
2. Alexanderfeld	Alexanderfeld / Griškovka
3. Blumenort	Blumenort / Podsnežnoje
4. Gnadenfeld	Gnadenfeld / Mirnoje
5. Friedensfeld	Friedensfeld / Lugovoje
6. Neu-Schönsee	Schönsee / Sineosjornoje
7. Neu-Halbstadt	Neu-Halbstadt / Nekrassovo
8. Nikolaidorf	Nikolaidorf / Djagilevka
9. Orloff	Orloff / Orlovo
10. Reinfeld	Reinfeld / Čistoje
11. Schönau	Schönau / Jasnoje
12. Tiege	Tiege / Uglovoje

Natürlich kann man auf Grund dessen nicht schlußfolgern, daß das jeweilige Dorf im Altai gerade von Übersiedlern aus Sagradovka gegründet wurde. Aber in manchen Fällen war es gerade so. Im Jahre 1909 wanderten aus Alexanderfeld (Sagradovka) 174 Personen nach Sibirien aus, und 1910 wurde im Altai ein Dorf gleichen Namens gegründet. Es sei betont, daß der Älteste des Amtsbezirks Orloff Jakob Reimer war, der vorher dieses Amt einige Jahre in Sagradovka ausgeübt hatte. Die anderen Dörfer bildeten keine Ausnahme. Fast alle ihre Namen lassen sich unter den Siedlungen im Süden Rußlands antreffen.

1. **Alexanderfeld**

war eine Tochterkolonie im Amtsbezirk Halbstadt des Landkreises Cherson, Gouvernement Cherson.

2. **Chortitza**

war eine der ersten acht Siedlungen, die von Mennoniten in Rußland im Jahre 1789 gegründet wurden, so benannt nach der nahen im Dnjepr liegenden Insel.

3. **Ebenfeld**

war eine Tochterkolonie im Bezirk Halbstadt des Landkreises Džankoi im Gouvernement Taurien.

4. **Gnadenheim**

eine Kolonie im Bezirk Halbstadt, gegründet 1821 im Landkreis Berdjansk, Gouvernement Taurien.

5. **Grünfeld**

eine Tochterkolonie im Bezirk Chortitza, gegründet 1874, Kreis Werchnednjeprovsk, Gouvernement Jekaterinoslav.

6. **Landskrone**

eine Kolonie des Bezirks Halbstadt, gegründet 1839, Landkreis Berdjansk, Gouvernement Taurien.

7. **Lichtenfeld**

eine Kolonie des Bezirks Halbstadt, gegründet 1819, Landkreis Berdjansk, Gouvernement Taurien.

8. **Rosenhof**

eine Tochterkolonie des Bezirks Chortitza, gegründet 1868, Kreis Alexandrovsk, Gouvernement Jekaterinoslav.

9. **Schöntal**

Tochterkolonie des Bezirks Chortitza, gegründet 1838, Kreis Mariupol, Gouvernement Jekaterinoslav.

10. **Schönwiese**

Kolonie des Bezirks Chortitza, gegründet 1797, Kreis Alexandrovsk, Gouvernement Jekaterinoslav.

11. **Wiesefeld**

Tochterkolonie des Bezirks Halbstadt, gegründet 1880, Landkreis Pavlodar, Gouvernement Jekaterinoslav.

12. **Kleefeld**

eine Kolonie des Bezirks Halbstadt, gegründet 1854, Landkreis Berdjansk, Gouvernement Taurien.

13. **Nikolaipol**

Tochterkolonie des Bezirks Chortitza, gegründet 1892, Kreis Bachmut, Gouvernement Jekaterinoslav.

Die Dörfer **Markovka**, **Karatal** und **Protassovo** bekamen gleiche Namen der Siedlungsreviere, auf denen sie gegründet wurden. Die Bezeichnung **Alexandrovka** trifft man unter den Mennonitendörfern ziemlich oft.

Die Dörfer wurden so wohl zu Ehren der zwei russischen Zaren Alexander I. und Alexander II. benannt. In den Regierungsjahren des ersten waren Mennonitensiedlungen im Bezirk Halbstadt gegründet worden, und in den Regierungsjahren des anderen war die Frage des Militärdienstes der Mennoniten und seine Ersetzung durch den Dienst in den Forsteinrichtungen entschieden worden.

Eine eigene Geschichte hat das Dorf **Schumanovka**. Im Jahre 1911 besuchte Nikolai Schumann im Bestande der Kommission, die die Lage der Neusiedler im Gebiet Tomsk inspizierte, den Amtsbezirk Orloff. Er war Leiter der Abteilung für Übersiedlung und Landeinrichtung im Gouvernement Tomsk. Auf Ersuchen von Jakob Reimer hatte Nikolaj Schumann angeordnet, dem Bezirk Orloff ein Landquantum von 2. 000 Desjatinen zuzuteilen, auf dem in selben Jahr 1911 das Dorf Schumanovka gegründet wurde. Leider konnte die Entstehung der Namen von zwei Dörfern - **Berjosovka** und **Černovka** nicht geklärt werden.

Die deutschen Bezeichnungen der Dörfer bestanden bis 1914, bis auf Anordnung des Innenministers ihre Umbenennung vorgenommen wurde. Alle Siedlungen und Bezirke, die deutsche Bezeichnungen hatten, wurden in russische umbenannt.

Im allgemeinen stützten sich die russischen Namen auf die Bezeichnungen der Siedlungsreviere, in denen die jeweiligen Dörfer lagen.

Alexanderkron - Kussak, Alexanderfeld - Griškovka, Gnadenheim - Redkaja Dubrava, Grünfeld - Čertjož, Hochstadt - Wyssokaja Griva, Lichtenfeld - Petrovka, Landskrone - Golenkij, Nikolaidorf - Djagilevka, Tiege - Uglovoje, Wiesenfeld - Stepoj.

Ein Teil der Dörfer wurde durch Übersetzung der deutschen Bezeichnungen ins Russische umbenannt: Ebenfeld - Rovnopol, Reinfeld - Čistoje, Rosenwald - Lesnoje, Halbstadt - Polgorod, Schönsee - Sineosjornoje, Alexeifeld - Polevoje.

Eine Reihe von Dörfern bekam Namen, die keine direkte Beziehung zur Bezeichnung des Siedlungsreviers oder zu den deutschen Namen hatten: Blumenort - Podsnežnoje, Friedensfeld - Lugovoje, Gnadenfeld - Mirnoje, Nikolaipol - Nikolskoje, Rosenhof - Dvorskoje, Schönau - Jasnoje, Schöntal - Krasnyj Dol, Kleefeld - Krasnoje.

Die ziemlich plump klingende Bezeichnung "Polgorod"(aus dtsh. Halbstadt) konnte man in der Literatur sogar am Ende der 20er Jahre antreffen.

Nach der Errichtung der Sowjetmacht in Sibirien mit ihren Leninschen Prinzipien bezüglich der nationalen Frage wurden die deutschen Namen der Siedlungen wiederhergestellt. Mit der Abkehr von diesen Prinzipien Ende der 20er und Anfang der 30er Jahre vollzog sich eine zweite Umbenennung der deutschen Siedlungsnamen in russische, diesmal ohne jegliches offizielles Bekanntwerden.